Gemeinde Werfenweng

An einen Haushalt
zugestellt durch Post.at
Verlagspostamt und Bestimmungsort:
5453 Werfenweng

Amtliche Mitteilung
Information der Gemeinde

Gemeindenachrichten Ausgabe Nr. 45 08.11.2016

Seit Kurzem hat die Gemeinde ein neues, mobiles Geschwindigkeitsmessgerät. Wir werden dieses künftig an verschiedenen Stellen im Gemeindegebiet aufstellen. Das neue Gerät soll dazu beitragen, dass die erlaubte Höchstgeschwindigkeit auch tatsächlich einhalten und es so sicherer wird.

e5 - Haushaltserhebung Energie und Mobilität

Das e5 - Team der Gemeinde hat sich entschieden, in Werfenweng eine Haushaltserhebung zum Thema „Energie und Mobilität“ durchzuführen. Damit soll eine gute Grundlage für die weitere Maßnahmenplanung entstehen. Werfenweng hat sich ja als e5-Gemeinde zum Ziel gesetzt, Maßnahmen zur Einsparung von Energie und für Energieeffizienz umzusetzen. Wir haben derzeit 4 von 5 möglichen „e´s“ erreicht, wir wollen diese bei der nächsten Zertifizierung jedenfalls verteidigen. Der eigentliche Sinn der Aktivitäten liegt einerseits darin, als Klimabündnisgemeinde einen Beitrag zur Reduktion der Schadstoffe in der Luft zu leisten und anderseits, auch jenen finanziell sparen zu helfen, die durch geeignete Maßnahmen Energie einsparen.

Vor einigen Tagen kam dazu ein Fragebogen in alle Haushalte. Wir dürfen einladen, mitzumachen, je Haushalt einen Fragebogen auszufüllen und an die Gemeinde zurückzuschicken. Je höher die Beteiligung ist, desto aussagekräftiger sind die Daten, welche daraus gewonnen werden können. Vielen Dank!

Der Bürgermeister informiert

Liebe Werfenwengerinnen, liebe Werfenwenger,

Aufgabe des Bürgermeisters ist es neben vielem anderen, eine Gemeinde weiterzuentwickeln, dass sie auch zukünftig Lebens– und Wohlfühlqualität für die Bürgerinnen und Bürger bieten kann. Diese Entwicklung in die Zukunft ist nicht immer einfach, denn einerseits weiß niemand genau, wie sich die Zukunft entwickelt und andererseits ist es oft schwierig, die Bevölkerung am Weg in die Zukunft mitzunehmen. Zu groß sind oft Bedenken und Ängste, ob Veränderungen gut sind und tatsächlich die Lebensqualität verbessern. Zu groß ist oft auch das Verharren in der Gegenwart oder gar in der Vergangenheit und zu groß daher der Widerstand gegenüber etwas Neuem.

Erfolgreiche Gemeindepolitiker sind die, die sich für Zukunftsthemen interessieren, die Entwicklungen und Trends studieren und sich vor allem auch Lösungen anderswo anschauen. Es muss das Rad nicht immer neu erfunden werden, es gibt oft wunderschöne, sehr erfolgreiche Lösungen, die wir in angepasster Form auch für uns übernehmen könnten.

Jeder erfolgreiche Bürgermeister braucht aber auch eine Gemeindevertretung, die ihn auf dem Weg in die Zukunft begleitet. Das bedeutet aber nicht, dass es nicht unterschiedliche Wege geben darf. Es ist daher notwendig **im Dialog** einen gemeinsamen Weg zu finden.

Warum sag ich das?

Für das Projekt der Neugestaltung der Dorfstraße im Ortszentrum wurde viel Planungsarbeit investiert. Ich habe mir zahlreiche Beispielprojekte in anderen Orten angeschaut, um mich schlau zu machen, was funktioniert gut, was weniger. Wir haben in der Folge die Planungsvorschläge im Bauausschuss beraten, sie wurden einhellig für gut befunden, ebenso auch von der Gemeindevertretung in der darauffolgenden Sitzung. Ich habe mich sehr darüber gefreut. Drei Monate später - nach Fertigstellung der Planung, Durchführung der Ausschreibung und Sicherung der Förderung - haben die Fraktionen FPÖ und HLW plötzlich eine generell andere Meinung und sprechen sich gegen die vorliegende Planung aus. Hier wäre Handschlagqualität für einen gemeinsamen Weg in die Zukunft gefragt gewesen.

Zum Rundschreiben der beiden Fraktionen FPÖ und HLW hätte es Vieles gegeben, was richtig zu stellen gewesen wäre. Ich habe es vorgezogen, kein weiteres Rundschreiben zu verschicken, denn die Diskussion über das Projekt gehört in die Gemeindevertretung. Ich denke, es ist besser, das Konzept sachlich und ohne Polemik vorzustellen, was ich in dieser Ausgabe der Gemeindenachrichten gemacht habe.

Euer Peter Brandauer

Kinderworkshop im vergangenen Sommer - schön war´s !

Diesen Sommer gab es in Werfenweng erstmals einen Kinderworkshop, welcher von der Gemeinde und einigen freiwilligen Helfern organisiert wurde. Der Themenschwerpunkt lag darin, den Kindern das Basteln mit Naturmaterialien näher zu bringen. Dabei konnten die BetreuerInnen Katharina Brandauer, Katharina Huber, Waltraud Herrmann und Stephan & Daniela Prommegger mit ihrem Engagement bei den Kindern punkten.

Am ersten Tag wurden aus gesammelten Holzresten (Haselnussäste, Knöterrichstengel, Pistazienschalen, Astscheiben,…) tolle Instrumente (Astscheibenrassel, Handrassel, Kazoo, Kuckuckspfeiferl) gebaut. Die Kinder hatten die Möglichkeit, mit einfachen Mitteln wie Sägen, Bohrer, Leim und Spagat selbst Hand anzulegen.

Außerdem wurden auch Farben aus Naturmaterialien selbst hergestellt (Farben aus Schwarzbeeren, Rotkohl, Spinat, Zwiebelschalen usw.). Dabei wurden die Materialien entweder gekocht oder geraspelt, um daraus die Farben zu gewinnen. Anschließend mussten die Farben

natürlich gleich ausprobiert werden – unterschiedliche Maltechniken wurden eingesetzt und es entstanden wunderschöne Kunstwerke.

Am dritten Tag stand eine Wanderung mit unserer Wanderführerin Waltraud am Programm. Hier hatten die Kinder die Möglichkeit, die einzigartige Tier- und Pflanzenwelt in der Wengerau mit den Becherlupen selbst zu entdecken.

Am letzten Tag bekamen die Kinder die Aufgabe eine Wurzel ihrer Wahl mit den unterschiedlichsten Materialien, welche zum Teil bei der Wanderung am Vortag von den Kindern selbst gesammelt wurden, zu gestalten und zu bemalen. Es entstanden sogenannte "Wurzelmandeln" oder auch "Waldgeister". Die gelungenen und äußerst kreativen Ergebnisse konnten bereits bei der Werfenwenger Weis in den Dufthütten bestaunt werden.

Außerdem gab´s immer wieder Spiele zwischendurch und selbstverständlich die gemeinsame Jause. Gefragt war das gemeinsame Arbeiten und einander Helfen (z.B. beim Sägen) - so wurde auch die soziale Kompetenz gefördert.

Vielen Dank an Katharina Brandauer und an das gesamte Team, das mitgeholfen hat.

Wir werden den Kinderworkshop auch im nächsten Sommer wieder planen.

Einladung

Gemeindeversammlung

am 01. Dezember 2016
um 19:00 Uhr
im Festsaal Werfenweng

Liebe Werfenwengerinnen, liebe Werfenwenger,

zum Jahresende darf ich auch heuer zu einer öffentlichen Gemeindeversammlung herzlich einladen. Neben dem Rückblick auf das Jahr 2016 sowie einen Blick in die Zukunft, dürfen wir diesmal diese Schwerpunktthemen in den Mittelpunkt rücken:

- ✓ **Kinderbetreuung in Werfenweng**
- ✓ **Dorfstraße im Zentrum / Ortsdurchfahrt / Flanierzone**

Ich freue mich auf euren Besuch und einen kommunikativen und spannenden Abend.

Euer Bürgermeister Peter Brandauer

Informationen aus der Gemeinde

NEWSLETTER GEFÄLLIG?

Um den Gemeindenewsletter zu erhalten, geben Sie uns bitte per Telefon, Mail oder über die Homepage (unter Bürgerservice /Newsletter abonnieren) Ihre Daten bekannt und Sie als erhalten als Erste ab sofort den Newsletter mit aktuellen Neuigkeiten und die Gemeindezeitung digital.

Öffnungszeiten Gemeinde Werfenweng

Parteienverkehr:

Mo - Fr: 08:00-12:00 Uhr

Di: 17:00-19:00 Uhr

Amtsstunden:

Mo-Fr: 08:00-12:00 Uhr

Mo-Do: 14:00-17:00 Uhr

Außerhalb der für den Parteienverkehr bestimmten Zeiten sind Termine nach vorheriger telefonischer Vereinbarung jederzeit möglich.

Kontakte:

Gemeindeamt Werfenweng • Weng 42, 5453 Werfenweng
Telefon: 06466/414 • E-Mail: gemeinde@werfenweng.gv.at

Bürgermeister:
buergermeister@werfenweng.gv.at

Amtsleiterin:
amtsleitung@werfenweng.gv.at

Buchhaltung:

buchhaltung@werfenweng.gv.at

Der Salzburger Familienpass

Jetzt auch als App fürs Smartphone-
Spaß und Sparen mit dem Familienpass

Die gemeinsame Freizeit in Familien wird immer knapper. Zu oft wird diese Zeit mit Fernsehen und Computer, immer seltener mit gemeinsamen Aktivitäten wie Spielen oder Ausflügen verbracht. Der Salzburger Familienpass bietet eine großes und abwechslungsreiches Angebot preisgünstiger Aktivitäten. Für jede Witterung stehen interessante Programme aus Sport, Kultur und Spaß zur Auswahl - sei es in der Natur oder auch als Alternativen für Schlechtwettertage. Unternehmen im Land Salzburg aber auch in anderen Bundesländern und in Bayern stellen Familien Angebote für gemeinsame Familientätigkeiten zur Verfügung.

Wie bekommen Sie den Salzburger Familienpass?

- Sie können sich Ihren Familienpass über Ihre Wohnsitzgemeinde besorgen. Die Ausstellung des Familienpasses erfolgt für die Familien kostenlos und unbürokratisch beim zuständigen Gemeindeamt.
- Der Familienpass ist nach der Ausstellung drei Jahre gültig. Änderungen in den Voraussetzungen müssen Sie bitte beim Wohnsitzgemeindeamt umgehend melden.

Jetzt neu:

Die Salzburger-Familienpass-App fürs Smartphone!

Der Salzburger Familienpass erleichtert seit Jahren die Freizeitplanung und hilft beim Sparen. Jetzt gibt es eine eigene „Salzburger Familienpass-App“ fürs Smartphone - kostenlos zum Download in den einzelnen AppStores (iOS AppStore, Android Play-Store und Windows Store).

Bei neu ausgestellten Familienpässen wird seit dem 20. Juni 2016 ein persönlicher QR-Code mit aufgedruckt. Damit kann man - sofern gewünscht - den Familienpass auch als digitalen Familienpass am Smartphone freischalten. Beides ist also möglich und weiterhin voll gültig: Papier-Pass und / oder digitaler Pass.

Mehr Infos unter:
http://www.salzburg.gv.at/themen/gesellschaft/familie/familienpass

Quelle:
Salzburger Familienpass

Familienfreundliche Gemeinde: Zuschuss zur Kinder-Saisonkarte

Die Gemeindevertretung hat auch für die kommende Wintersaison beschlossen für den Kauf einer Saisonkarte für Kinder einen Zuschuss in der Höhe von € 30 zu gewähren. Im vergangenen Winter konnten mit dieser Aktion 67 Kinder unterstützt werden, insgesamt hat die Gemeinde dafür € 2.010 ausgegeben.

Für die Skisaison 2016/2017 erhalten alle Kinder der Jahrgänge 2001 - 2010 die Subvention in der Höhe von € 30 für jede Saisonkarte der Werfenwenger Bergbahnen oder der Salzburg Super Ski Card.

Nähere Informationen finden Sie als Beilage in dieser Ausgabe der Gemeindenachrichten.

Dieser Zuschuss ist eine Maßnahme im Rahmen des Projektes „familienfreundliche Gemeinde“ und gibt damit einen Anreiz für die Ausübung von Bewegung und Sport im Winter – für die aktive Freizeitgestaltung unserer Kinder.

Die Neugestaltung der Dorfstraße im Zentrum

1. Die Ausgangslage

Die Dorfstraße im Zentrum von Werfenweng war bis vor kurzer Zeit fast nur auf einer Seite (Nordseite) bebaut. Direkt an der Straße sind die Objekte Ferienhotel Elisabeth, Hotel Wenger Alpenhof, Hotel Gut Wenghof, das Gemeindehaus, die Schule und der Kindergarten. An der Südseite der Straße gab es bis jetzt nur das Hotel Hochthron – mit Entfernung und eigener Zufahrt, das Kaufhaus und das historische Ensemble Kirche/Pfarrhaus/Mesnerhaus.

Die Gemeinde hatte schon im alten räumlichen Entwicklungskonzept eine Bebauung des Hanges an der Südseite der Dorfstraße vorgesehen, auch im aktuell neu überarbeiteten REK und im dafür zugrundliegenden Ortsentwicklungskonzept ist eine Bebauung an die Straße heran vorgesehen.

Das erste Projekt, das hier an der Südseite der Straße neu errichtet wurde ist die neue Rosnerköpflbahn samt Skischule, Skidepot und Sportgeschäft. Direkt daneben ist der Gastronomiebetrieb Stoaalm. Weitere Objekte sind schon in Diskussion, wie eine Tiefgarage mit Geschäftszeile und der Neubau einer Hotelanlage anstelle des derzeitigen Hotel Hochthron. Die Dorfstraße ist daher an diese neue Situation, dass eben an beiden Seiten der Straßen Bauten sind und so ein erhöhter Querungsbedarf durch Fußgänger entsteht, anzupassen.

Zudem ist es Tatsache, dass die Geschwindigkeit vieler Autofahrer in diesem Gebiet viel zu hoch ist, obwohl schon lange eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h für das gesamte Ortszentrum verordnet wurde. Es sind daher Maßnahmen notwendig, die eine Verringerung der Geschwindigkeit und somit eine deutliche Anhebung der Verkehrssicherheit, vor allem für die schwächeren Verkehrsteilnehmer, die Fußgänger, erreichen lassen.

Die Gemeinde hat daher einen Entwurf zur Neugestaltung der Dorfstraße im Ortszentrum als Flanierzone erstellen lassen, der im Hinblick auf die Verkehrsplanung und Sicherheit dem aktuellen Stand der Technik entspricht. Dieser Vorschlag wurde im Verkehrsausschuss der Gemeinde am 1.6.2016 vorgestellt, beraten und von allen Fraktionen für gut befunden. Es gab sogar Lob für diesen Planungsvorschlag. Über die Beratungen des Verkehrsausschusses wurde am 9.6.2016 die Gemeindevertretung informiert, auch dort wurde der Planungsvorschlag von allen Fraktionen gut geheißen.

2. Was sind die Ziele der Planung?

2.1. Die Erhöhung der Aufenthaltsqualität

Die hohe Aufenthaltsqualität in Werfenweng ist eine sehr wichtige Grundlage für den Erfolg im Tourismus, aber auch eine wichtige Voraussetzung für eine hohe Lebensqualität für die einheimische Bevölkerung. Derzeit wird die Aufenthaltsqualität durch die hohe Geschwindigkeit der Autos und der damit bedingten Gefährdung massiv beeinträchtigt. Weiter ist die Oberfläche der Straße unfertig und offensichtlich sanierungsbedürftig und somit unansehnlich. Durch eine entsprechende Neugestaltung soll die Aufenthaltsqualität im Ortszentrum wesentlich erhöht werden:

- ⇨ Sanierung der Oberfläche
- ⇨ Herstellung einer hellen, freundlichen Oberfläche
- ⇨ Pflanzung einer Baumallee
- ⇨ Errichtung einer gute Beleuchtung für Gehweg und Straße
- ⇨ Möblierung (Sitzgelegenheiten, Pflanzen im Topf u.a.)
- ⇨ Keine Dauerparkplätze vor dem Talstationsgebäude mehr, lediglich 3 – 4 Kurzparkplätze vor der Mauer (befristet bis zur Errichtung einer eventuellen Tiefgarage).

2.2. Die Erhöhung der Verkehrssicherheit

Die Erhöhung der Verkehrssicherheit ist eines der wichtigsten Zielsetzungen des gegenständlichen Projektes. Wie eingangs bereits erwähnt, ist es Tatsache, dass derzeit sehr viele Autofahrer mit deutlich überhöhter Geschwindigkeit durch das Ortszentrum fahren und somit eine erhebliche Gefährdung der Fußgänger in diesem Bereich verursachen. Dazu kommt der erhöhte Querungsbedarf durch Fußgänger aufgrund der beidseitigen-Bebauung. Die sichere Querung muss künftig möglich sein. Konkret sind folgende Maßnahmen zur Hebung der Verkehrssicherheit geplant:

- ⇨ Helle Gestaltung der Oberfläche – diese führt zu einer Reduktion der Fahrgeschwindigkeit der Autofah-

rer.

- ⇨ Errichtung der Baumallee – die optische Verengung der Straße führt ebenfalls zu Reduktion der Fahrgeschwindigkeit. Ebenso die Aufstellung diverser Möbel.
- ⇨ Die Oberfläche wird von der Hauswand des Talstationsgebäudes bis zur Außenkante des Gehweges mit demselben Material und ohne Stufen und Absätze gestaltet. Dadurch entfällt die abgegrenzte Fahrbahn, auf der sich der Autofahrer sicher wähnt und mit hoher Geschwindigkeit durchfährt.
- ⇨ Für die Fußgänger ist ein großflächiges Queren der Straße möglich.
- ⇨ Gute Ausleuchtung des Bereiches.
- ⇨ Keine Parkplätze vor dem Stationsgebäude, somit eine Verbesserung der Sichtverhältnisse.

2.3. Die Sanierung der Oberflächenentwässerung

Die Sanierung der Oberflächenentwässerung in diesem Bereich ist ein weiteres wichtiges Ziel. Derzeit funktioniert diese nicht und es kommt immer wieder zu Lackenbildung, der Zugang zur Rosnerköpflbahn ist oft nur über eine Wasserlacke möglich.

Die Sanierung soll erreicht werden durch

- ⇨ Herstellung einer entsprechenden Querneigung
- ⇨ Errichtung einer Entwässerungsmulde
- ⇨ Errichtung neuer Einlaufschächte.

3. Das Projekt

Nach eingehender Beratung und Besichtigung vieler gut gelungener Beispiele wurde gemeinsam mit Architekt DI Peter Zinganel und Ing. Andreas Wlattnig ein Vorschlag ausgearbeitet. Dieser Gestaltungsvorschlag beinhaltet folgende Aspekte:

- ⇨ Von der Zufahrt zum Hochthron bis zur Pflasterung bei den Bushaltestellen im Ortszentrum soll die Straßenoberfläche in einem sehr hellen Grauton hergestellt werden. Im selben hellen Grauton ist auch die Fläche vor dem Talstationsgebäude und der Gehweg vorgesehen. Damit wird eine Platzwirkung erzeugt. Auf Stufen und Absätze wird verzichtet.
- ⇨ Die bestehende Baumreihe zwischen Straße und Gehweg wird verdichtet und dient als Trennung zwischen Gehweg und Fahrbahn. Die Bäume erhalten Baumscheiben aus Gusseisen, auch in derselben Höhe ohne Absätze.

- ⇨ Das neue Gestaltungskonzept soll auf etwaige Kleinsteinpflasterungen verzichten, um so künftig hohe Kosten für die Instandhaltung und auch Lärmentwicklung zu vermeiden. Das bestehende Pflaster des Dorfplatzes bleibt unberührt, auch die Abgrenzungen bleiben.
- ⇨ Die Oberflächenentwässerung wird an die beidseitige Bebauung angepasst und saniert. Dazu wird auch die Querneigung der Straße und des Gehweges angepasst. Die geplante Mulde zur Ableitung des Oberflächenwassers soll aus Granit-Großsteinen hergestellt werden und gleichzeitig als Fahrbahnbegrenzung zur Rosnerköpflbahn dienen.
- ⇨ Sowohl der Gehweg als auch die Straße werden mit neuen, zweiarmigen Laternen gut ausgeleuchtet.
- ⇨ Zur Abgrenzung der Fahrbahn zu den Fußgängerbereichen werden Möbel, wie Sitzgelegenheiten und

Topfpflanzen, aufgestellt.

- ⇨ Als „optische Bremsen“ sind im Bereich des Überganges von der Landesstrasse zur Ortsdurchfahrt unmittelbar nach der Kreuzung Zistelbergstraße farblich abhebende Elemente im Asphalt geplant, um die notwendige Geschwindigkeitsreduzierung zu signalisieren. Dasselbe ist Tal auswärts auf Höhe des Kindergartens geplant.

4. Begegnungszone - ja oder nein?

Diese Frage wird heiß diskutiert. Das Instrument „Begegnungszone“ ist noch relativ jung und wurde mit der Novellierung der Straßenverkehrsordnung im Februar 2013 gesetzlich verankert. Die Begegnungszone ist eine Straße, deren Fahrbahn zur gemeinsamen Benützung durch Fahrzeuge und Fußgänger bestimmt ist. Sie ist eine effektive Maßnahme zur Verkehrsberuhigung und führt zu einer Erhöhung der Aufenthaltsqualität. Der Grundgedanke einer Begegnungszone ist das Miteinander auf der Verkehrsfläche. Nur durch gegenseitige Rücksichtnahme und der Interaktion zwischen allen Verkehrsteilnehmern kann diese Nutzungsform funktionieren und können Fahrzeuglenker auf die Bedürfnisse von Fußgängern eingehen. Das Instrument einer Begegnungszone ist vor allem auch dann sinnvoll, wenn es einen Querungsbedarf der Fahrbahn durch Fußgänger gibt und ein den Fahrzeugverkehr stark einschränkendes Instrument, wie der Schutzweg, nicht gewünscht ist. Die Begegnungszone ermöglicht einerseits einen flüssigen motorisierten Verkehr auf der Straße, anderseits aber auch ein sicheres Queren der Straße. Die Begegnungszone ist mit einer Geschwindigkeitsbeschränkung verbunden, diese muss nicht bei 20 km/h liegen, es kann auch eine Beschränkung mit 30 km/h (diese Beschränkung ist bei uns in deisem Bereich bereits verordnet) festgelegt werden, wenn eine Anhaltesichtweite von mindestens 25 m gewährleistet ist.

Innerhalb der Begegnungszone gilt die Straßenverkehrsordnung. Für den Fahrzeugverkehr gelten die allgemeinen Vorrangregeln sowie der Vertrauensgrundsatz. Fußgänger dürfen die gesamte Fahrbahn benützen, aber den Fahrzeugverkehr nicht mutwillig behindern. Radfahrern ist das Nebeneinanderfahren erlaubt. Parken ist in der Begegnungszone nur an gekennzeichneten Stellen erlaubt.

Mittlerweile gibt es immer mehr Begegnungszonen in den Gemeinden und sie funktionieren überwiegend sehr gut.

Schöne Beispiele sind

- ⇨ Velden am Wörthersee - dort ist es sogar eine Bundesstraße mit einem sehr hohen Verkehrsaufkommen

Velden am Wörthersee

- ⇨ Thalgau - ist der Pionier in Salzburg - die Erfahrungen dieser Gemeinde haben wir in unsere Planungen einfließen lassen
- ⇨ Elsbethen - „Platz der Begegnung“ ein ganz neues, aktuelles Beispiel aus dem Salzburger Land

Elsbethen

- ⇨ Bischofshofen - ein funktionierendes Beispiel in der Nachbarschaft
- ⇨ Mittelberg - Kleinwalsertal - eine sehr vergleichbare Situation wie in Werfenweng

Mittelberg - Kleinwalsertal

- ⇨ Bregenz - Kornmarktstraße - eine sehr schöne Gestaltung
- ⇨ Weitere Beispiele aus Österreich (mit Fotos) gibt es unter www.begegnungszonen.or.at

Ich habe nie ein Hehl daraus gemacht, dass für mich eine Begegnungszone im Ortszentrum gut und richtig wäre. Es ist aber auch Tatsache, dass zwar viele meine Meinung teilen, aber derzeit in der Gemeindevertretung dafür keine Mehrheit möglich ist. Es werden leider auch viele Argumente dagegen in Umlauf gebracht, die jeder Grundlage entbehren und einfach falsch sind. Ich bin aber überzeugt, dass es bald zu einem Umdenken kommen wird. Ich habe daher vorgeschlagen, die Gestaltung der Dorfstraße und Umgebung im Ortszentrum so zu planen und umzusetzen, dass später die Verordnung einer Begegnungszone noch möglich ist, wenn die Zeit dafür reif ist und eine Begegnungszone auch von einer großen Mehrheit der Bevölkerung akzeptiert wird. Das dafür vorgesehene Verfahren inklusive Bürgerbeteiligung ist dabei selbstverständlich einzuhalten.

In immer mehr Gemeinden werden Begegnungszonen eingerichtet und es bewahrheitet sich dabei immer wieder, dass damit vor allem Aufenthaltsqualität in den Orten gewonnen werden konnte. Ich bin zuversichtlich, dass dies auch in Werfenweng so sein wird, es gibt keinen schlüssigen Grund, der dagegen spricht.

Peter Brandauer
Bürgermeister

Änderungen bei der Schneeräumung

Der Winter ist nicht mehr allzu weit weg und viele hoffen, dass heuer der Schnee etwas früher kommt, als in den vergangenen Jahren. Eine große Herausforderung ist jeden Winter regelmäßig der Winterdienst. Gut geräumte Straßen und Gehwege, ausreichend, aber auch nicht zu intensiv gestreute Straßen und Wege ist der berechtigte Wunsch der Einwohner und Gäste. Im Gemeindeamt haben wir uns unlängst überlegt, wie wir den Winterdienst noch effektiver gestalten können. Da sich der wendigere Traktor mit Schneepflug in den Siedlungen leichter tut und daher schneller ist, als der der Unimog, haben wir einen Tausch geplant. Der Gemeindeunimog wird am Eulersberg Bereiche mit übernehmen (Rosenwaldstraße und Steinbergweg), dafür wird Hafner August mit seinem Traktor das Ortzentrum und den Bereich Ruhdorf betreuen. Zudem wird es Verstärkung geben, Rupert Lottermoser kommt zum Schneeräumteam dazu und wird die Örglgutstraße mit der Hansenbauernsiedlung übernehmen, ebenso die Zufahrten zum Berghof und Unterruhdorf. Dafür wird Sepp Bergmüller mehr Zeit für die Arbeit mit dem Lader haben. Das Wegliefern des Schnees mit dem Lader wird immer mehr.

Wir dürfen uns bei dieser Gelegenheit einmal bei allen Grundbesitzern herzlich bedanken, welche es uns erlauben, ohne Entschädigungsleistungen den Schnee deponieren zu können. Das ist nicht selbstverständlich!

10 Jahr Alpine Pearls

Vom 8. - 10. Oktober fand in Bad Reichenhall die diesjährige Vollversammlung der Alpine Pearls statt. Und es war diesmal ein ganz besonderes Treffen, nämlich ein „runder Geburtstag“. Es ist schon 10 Jahre her, als die Organisation Alpine Pearls in Wien anlässlich der Österreichischen EU-Präsidentschaft aus der Taufe gehoben wurde. Werfenweng war bereits damals nicht nur Gründungsmitglied, sondern auch für die Gründung mitverantwortlich. 25 Orte aus Slowenien, Italien, Frankreich, Schweiz Deutschland und Österreich arbeiten seither zusammen und verknüpfen Urlaub mit umweltverträglicher Mobilität. Alpine Pearls hat sich in den 10 Jahren einen guten Namen zum Thema nachhaltiger, umweltverträglicher Tourismus geschaffen und wird sehr oft als Vorzeigebeispiel genannt. Werfenweng ist noch immer stolz, Sitzgemeinde einer alpenweit agierenden Organisation zu sein, die bald eine neue, europäische Rechtsform bekommen wird. Alpine Pearls wird zum EVTZ - Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit.

Stellenausschreibung - Kindergarten Werfenweng

Die Gemeinde Werfenweng vergibt folgende Stellen im Kindergarten:

KindergartenpädagogIn in einer alterserweiterten Gruppe im Kindergarten (gruppenführend)

- Beschäftigungsausmaß: 90 % (36 h)
- Dienstantritt: 02.01.2017
- Voraussichtliche Dienstzeiten: Montag bis Freitag zwischen 07:00 – 16:00 Uhr

KindergartenpädagogIn in einer alterserweiterten Gruppe im Kindergarten (Assistenz)

als Karenzvertretung

- Beschäftigungsausmaß: 50 – 62,5 % (20 – 25 h)
- Dienstantritt: 23.01.2017
- Voraussichtliche Dienstzeiten: Montag bis Freitag zwischen 07:00 – 14:00 Uhr

Anstellungserfordernisse:

- Abschluss einer Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik oder eine vergleichbare Ausbildung
- Früherziehungsausbildung erwünscht
- Einsatzbereitschaft, Teamfähigkeit

Die Entlohnung richtet sich nach den Bestimmungen des Salzburger Gemeindevertragsbedienstetengesetzes.

Wenn Sie interessiert sind, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung, welche Sie bitte bis **24.11.2016** ausschließlich elektronisch an die Gemeinde Werfenweng, amtsleitung@werfenweng.gv.at , richten.
Für Rückfragen steht Ihnen die Amtsleiterin Frau Mag. (FH) Johanna Jordan unter der Telefonnummer 06466 / 414-11 zur Verfügung.

Werfenweng, 03.11.2016

Der Bürgermeister:

Gemeindeamt Werfenweng Bez. St.Johann/Pg.

Dr. Peter Brandauer

Hinweis:
Anlässlich der Bewerbung anfallende Fahrtkosten und sonstige Spesen werden nicht ersetzt.

Eltern-Kind Treff

Einmal in der Woche!

Einmal in der Woche ist es soweit,
2 Stunden auf die man sich schon freut.
In der Spielegruppe wird gesungen,
getanzt, gespielt, gebastelt und gelacht,
Was den Kleinen große Freude macht.
auch für uns Mütter sind es tolle Sachen,
denn was gibt es schöneres als gemeinsam zu lachen.
Plaudern, jausnen, dies und das, dabei ist für jeden was,
und macht auch noch großen Spaß.

Sei neugierig, melde dich und mach mit,
ob eins, ob zwei oder auch drei
für jedes Alter ist was dabei.

Also dann, wie sehen uns!

Liebe Grüße
Die Mütter der Spielegruppe

Einmalig, unverbindlich, unentgeltlich

Schnuppervormittag (Mutter-Kind) am Donnerstag 01.Dez. 2016 von 09:00 Uhr bis 11:00 Uhr

für alle Unentschlossenen und Neuen zum Ausprobieren und Kennenlernen.

Bitte um Voranmeldung bis 30.Nov.2016.

ORT: Gemeinderaum Werfenweng
KONTAKT: Katrin Heck
Tel. 0660 6887841,
katrinheck@sbg.at
http://mutter-kind-werfenweng.members.cablelink.at

ELTERN·KIND TREFF Werfenweng

Tipps: Fit für den Schulweg

Auf Augenhöhe mit dem Kind üben.

Eltern sollten öfters mal für ihre Kinder in die Knie gehen. Dann zum Beispiel, wenn es darum geht, die **Welt aus kindlicher Augenhöhe** zu erfassen und zu erklären. Besonders im Straßenverkehr sind Kinder gefährdet. Sie werden aufgrund ihrer Körpergröße schlechter gesehen und erleben die Straße aus einer ganz anderen Perspektive als Erwachsene.

- **Vorab den sichersten Schulweg eruieren** und **wiederholt üben**.**Vorsicht**: Der kürzeste Weg ist nicht immer der sicherste. Bei der Erklärung des Weges müssen Eltern das Blickfeld der Kinder berücksichtigen. Der Größenunterschied zwischen Kind und Erwachsenem führt häufig dazu, dass Kinder von Gegenständen und Fahrzeugen am Straßenrand verdeckt werden.
- Eltern sollten für die **Sichtbarkeit** ihrer Kinder sorgen.Helle, bunte Kleidung sowie **reflektierendes** Material sind dazu besonders geeignet.
- Im Vorfeld: **Ablenkungen** besprechen**, Gefahren** aufzeigen, richtige **Verhaltensweisen** erklären.Kinder sind leicht ablenkbar. Deshalb dem Kind keine Spielsachen, Handys oder Ähnliches in die Hand geben. Auch Ablenkungen am Weg wie neue Baustellen, bunt dekorierte Schaufenster, Freunde oder Tiere auf dem Schulweg können die Aufmerksamkeit von Kindern auf sich ziehen.
- **Auf Vorbildwirkung achten**.Kinder neigen zum Nachahmen. Beispielsweise vorzeigen, wie man sich beim Verlassen des Schulbusses, bei Ampeln, Zebrastreifen oder Toreinfahrten richtig verhält.
- **Kinder am Schulweg beobachten.**Das Kind sollte erst dann alleine zur Schule gehen, wenn sich die Eltern davon überzeugt haben, dass es sich auf der Straße richtig verhält. Zur Überprüfung ist es sinnvoll, anfangs hin und wieder unbemerkt dem Kind zu folgen. So können Unsicherheiten und Fehler schnell erkannt und besprochen werden.
- Vorteilhaft ist es auch, sich mit anderen Eltern **zusammenschließen**, deren Kinder den gleichen Schulweg haben.

Mit dem Auto in die Schule: Richtiges **Verhalten beim Ein- und Aussteigen** erklären.Kinder immer zur Gehsteigseite hin aussteigen lassen. Der Kindersitz muss auf der richtigen Seite angebracht sein. Beim Abholen nie auf der gegenüberliegenden Seite warten. Die Kinder stürmen nach dem Unterricht aus der Schule und rennen dann oft ohne auf den Verkehr zu achten über die Straße.

Quelle: ÖAMTC.at
Abb.1: T-Moblie.de
Abb2: austria.com

Kinder im Straßenverkehr – welche Sicherheitsmaßnahmen sind sinnvoll?

Wie sollte die Sicherheitskleidung für den Nachwuchs im Straßenverkehr aussehen?
Zu den wichtigsten Elementen gehört der Fahrradhelm.

Dieser sollte schon mit dem ersten Ausprobieren eines Laufrads zur obligatorischen Ausrüstung gehören. Sicherheitskleidung mit Protektoren muss in dieser Phase noch nicht sein. Spätestens, wenn der Umstieg aufs Rad erfolgt, ist aber auch hieran zu denken.

Welche Anforderungen muss das Sicherheitsequipment genügen?
Ein wesentlicher Aspekt betrifft den Schutz der Gesundheit. Protektoren sollen Gelenke, Knochen und Gewebe vor Verletzungen schützen. Gleichzeitig besteht die Schutzfunktion noch aus einem zweiten Element. Unfälle mit Kindern passieren im Straßenverkehr oft aufgrund der Tatsache, dass Autofahrer Heranwachsende übersehen. Sicherheitskleidung in starken Signalfarben erhöht deren Sichtbarkeit – und hilft so bei der Vermeidung eines Unfalls.

Die wichtigsten Sicherheitsmaßnahmen für Kinder im Straßenverkehr:

- **Unbedingt einen Fahrradhelm nutzen**
- **Protektoren zum Schutz für Gelenke und Knochen**
- **Sicherheitskleidung in Signalfarben ist gerade in der Dunkelheit sehr hilfreich**

Fahrradhelme schützen Betroffene im Straßenverkehr bei Unfällen nachweislich und sind auch für Kinder sehr gut geeignet!

Warnwesten für Kinder sind sehr hilfreich

Überhaupt spielt die Sichtbarkeit der Kleidung bei Kindern eine große Rolle. Anders als Erwachsene wird der Nachwuchs gerade wegen des Größenunterschieds schnell übersehen. Bunte Farben und reflektierende Elemente verringern das Unfallrisiko. Dabei geht es nicht um Kleidungsstücke wie T-Shirt, Schuhe oder Jacken. Gerade das Tragen einer Warnweste sorgt dabei für mehr Schutz, wenn Kinder außerhalb der Wohnung unterwegs sind.

Tipp: *Warnwesten für Heranwachsende müssen besonderen Ansprüchen genügen – sowohl im Hinblick auf robuste Stoffe und eine entsprechende Verarbeitung. Gleichzeitig müssen die Westen so gefertigt werden, dass Kinder nicht übermäßig stark schwitzen, weshalb sich Warnwesten auf Basis von Funktionskleidung empfehlen.*

Was ist sonst noch zu beachten?

Eltern wollen für ihren Nachwuchs nur das Beste. Ein Grundsatz, gegen den niemand etwas einwenden kann. Gleichzeitig muss Familien aber klar sein, dass auch die Gefahr besteht, über das Ziel hinauszuschießen. Wichtig muss sein, dass Sicherheitskleidung und Equipment wie der Helm oder Protektoren nur dann ihr Potenzial entfalten, wenn deren Qualität und Verarbeitung stimmen.

Tipp: *Ein Sturz beim Radfahren oder Skateboarden führt meist zu lädierten Knien oder Ellenbogen. Diese lassen sich mithilfe von Protektoren schützen. Die Hände werden dagegen gern vergessen. Dabei sind Kurzfinger-Handschuhe längst nicht nur Radfahrern bekannt. In Kindergröße erhältlich, schützen sie sowohl Handfläche als auch Handrücken – und beugen so Schürfwunden vor.*

Fazit: Sicherheit steht immer an erster Stelle

Egal, ob beim Spielen und Toben, auf dem Fahrrad oder im Auto – Sicherheit spielt für Eltern und Kinder immer eine prominente Rolle. Aufgrund der verschiedenen Anforderungen

muss Sicherheitskleidung für jeden der genannten Bereiche bestimmte Eigenschaften mitbringen. Wo Stürze drohen, sind Protektoren genauso gefragt wie ein schützender Helm. Auch wenn das Laufrad vielleicht nicht unbedingt gefährlich wirkt – ein Sturz kann bereits hier erhebliche Verletzungen nach sich ziehen.

Und auch wenn die Kinder größer werden und zunehmend außerhalb und ohne Aufsicht der Eltern unterwegs sind, kann Sicherheitskleidung Unfälle vermeiden helfen. Hier muss die Schutzfunktion aber genauso im Mittelpunkt stehen wie ein möglichst großer Tragekomfort. Ein wichtiger Punkt hat zwar nichts mit der Sicherheitsbekleidung zu tun, kann aber trotzdem die Gesundheit schützen – die Tetanusimpfung. Wer all diese Punkte beachtet, kann die Sicherheit der eigenen Kinder auf diesem Weg deutlich erhöhen.

Quelle: http://www.mamilade.ch/Sicherheitskleidung
Abb.1: stern.de
Abb.2: Polizei Rheinland-Pfalz
Abb.3: ru.depositphotos.com

Abverkauf Lavendel

Es gibt noch immer Lavendel zum günstigen Preis
- € 2 je Stück (inkl. MwSt.) - aus den Restbeständen der Werfenwenger Weis 2016
Touristinfo –Telefon: 06466 4200
E-Mail: tourismusverband@werfenweng.eu

Kindergartenzubau macht Fortschritte

Die neue Außenansicht unseres Kindergartens ist schon gut sichtbar und ist gefällig. Auch der neue Gruppenraum ist schon gut auszunehmen, er wird sehr hell und freundlich. Wir liegen beim Projekt gut im Zeitplan. Es folgt nunmehr der Innenausbau, der noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Im Jänner wird der Zubau fertig sein. Die Gemeindevertretung hat in der letzten Sitzung auch die Bestellung der neuen Möbel beschlossen.

Fest der Begegnung im FIS - Schimuseum

E r ö f f n u n g

Freitag, 11.11.2016
um 19:30 Uhr
im Salzburger FIS Landesskimuseum
Werfenweng

Begrüßung: Bgm. Peter Brandauer
Bgm. Bernhard Weiss
Eröffnung: Dr. Karl Forcher
Musikalische Umrahmung: Singkreis Pfarrwerfen

Verkaufsausstellungsdauer:

Samstag 12.11.2016
von 13:00 - 18:00 Uhr

Sonntag 13.11.2016
von 13:00 - 18:00 Uhr

Sonntag ab 14:00 Uhr
„Mia Zwoagsong“
Spinnrunde Pfarrwerfen

Eintritt Frei !

SALZBURGER LANDES-SKI MUSEUM WERFENWENG

Zitat des Monats

»*Denn es ist gut, wenn uns die verrinnende Zeit nicht als etwas erscheint, das uns verbraucht und zerstört wie die Handvoll Sand, sondern als etwas, das uns vollendet.*«

~Antoine de Saint-Exupéry

Impressum: Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Herstellung: Gemeinde Werfenweng, Weng 42, 5453 Werfenweng, Tel. 06466/414, e-mail: gemeinde@werfenweng.gv.at

Für den Inhalt verantwortlich: Bürgermeister Dr. Peter Brandauer, Redaktion: Mag.(FH) Johanna Jordan und Lisa Leitinger
Bildnachweise sofern nicht anders angeführt: Gemeinde Werfenweng